

Verzögerung am Klosterplatz kommt dem Welttheater zugute

Die Einsprachen gegen die Baubewilligung für den Platz im Platz zögern den Baustart hinaus. Nicht alle sind deswegen unglücklich.

VICTOR KÄLIN

«Eine mögliche Fertigstellung des Klosterplatzes wird nicht vor 2025 erfolgen können.» Heino von Prondzynski redet Klartext, wenn er auf jene vier Einsprachen zu sprechen kommt, welche gegen die Baubewilligung des Bezirks zum Platz im Platz eingegangen sind (EA 74/22). Der Projektverantwortliche des Klosters betont zwar, dass es sich um eine persönliche Einschätzung handelt. Da mit dem jetzt angerufenen Verwaltungsgericht erst die zweitletzte Instanz entscheide, schliesst Prondzynski einen Weiterzug ans Bundesgericht nicht aus. Und das dauert. Zudem müssen Kloster und Bezirk das Baumaterial noch beschaffen; das geschieht aus naheliegenden Gründen erst dann, wenn die Bewilligung vorliegt. Die Vorlaufzeit beträgt etwa neun Monate. Des einen Leid, des andern Freud: Zwar wünscht sich Welttheater-Präsident Hanspeter Kälin ebenfalls einen vollendeten Klosterplatz. Doch wenn dies erst nach 2025 realisiert wird, soll es seine Sorge nicht sein. Denn 2024 soll dort das Welttheater stattfinden. «Der Platz im jetzigen Zustand gibt dem Theater mit seinen vielen Installationen mehr Freiheiten», betont Kälin. Ein Kiesplatz sei für ein Projekt wie das Welttheater einfacher zu bespielen als ein gepflasterter Platz. «Die Verzögerung ist für uns ein Vorteil.»